

## news



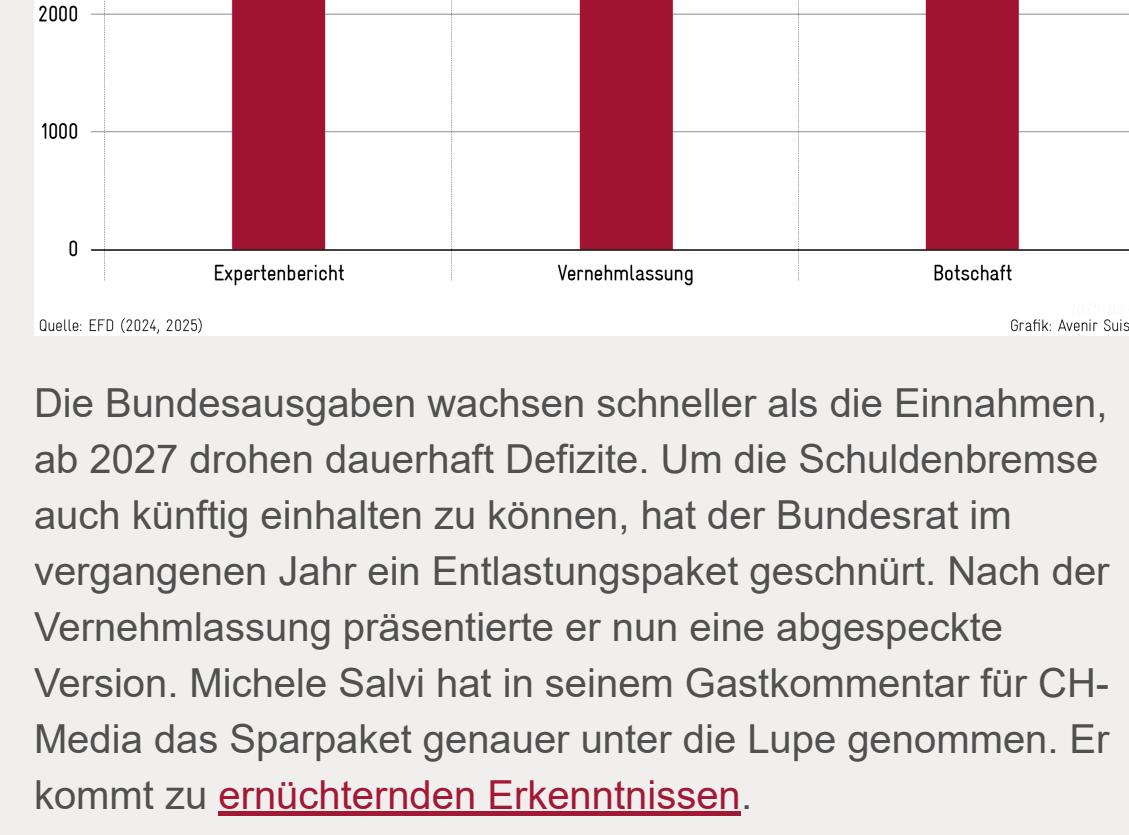
X | LinkedIn | Facebook | Email

## Bundshaushalt

## Sparen? Von wegen

## Das Entlastungspaket ist um 40% geschrumpft

Von den ursprünglich 3,9 Milliarden Sparpotenzial der Expertengruppe sind im Vorschlag des Bundesrats nur noch 2,4 Milliarden übrig. 40 Prozent sind verpufft, bevor das Parlament überhaupt beraten hat.



Die Bundesausgaben wachsen schneller als die Einnahmen, ab 2027 drohen dauerhaft Defizite. Um die Schuldensremme auch künftig einhalten zu können, hat der Bundesrat im vergangenen Jahr ein Entlastungspaket geschnürt. Nach der Vernehmlassung präsentierte er nun eine abgespeckte Version. Michele Salvi hat in seinem Gastkommentar für CH-Media das Sparpaket genauer unter die Lupe genommen. Er kommt zu [ernüchternden Erkenntnissen](#).

## Die Zahl



Der Bundesrat hat ein Entlastungspaket lanciert, um drohende Defizite abzuwenden. Doch nur 20% der Konsolidierung betreffen staatliche Leistungskürzungen. Mit einem Grossteil der Massnahmen werden Kosten verlagert, vor allem vom Bund zu den Kantonen. (MIS, PHG, JAM)

## Neues Essential

## Service public der Post: Relevant und finanziierbar



Postdienste sind für die Schweiz wichtig. Doch die heutige Ausgestaltung ist auf ein Nutzerverhalten ausgerichtet, das es kaum noch gibt. Christoph Eisenring zeigt im [neuesten Essential](#), wie die postalische Grundversorgung an den veränderten Alltag angepasst werden sollte und gleichzeitig finanziell tragbar bleibt.

## Podcast «Think dank!»

## War früher alles besser im Schweizer Stromsystem?



Der Strommarkt ist im Umbruch. Einst dominierten die Wasserkraft und zentrale Grosskraftwerke das Angebot, heute kommt immer mehr Solarenergie dazu. Auf der anderen Seite wird die Nachfrage zunehmend durch E-Mobilität und Wärmepumpen geprägt.

Im neuen «Think Dank» diskutieren Energieökonom Ingmar Schlecht (ZHAW, Neon Neue Energieökonomik) und Christoph Eisenring (Avenir Suisse) über Chancen und Risiken der Energiewende, moderiert von Simon Stocker (Avenir Suisse). Sie sprechen darüber, was reine Mengenziele für grünen Strom taugen, ob Atomkraft ein Comeback feiern könnte und ob die heutige Förderung von Solarstrom richtig ausgestaltet ist. [Jetzt reinhören!](#)

## Presseeschau

## Avenir Suisse in den Medien

**Zuwanderung:** Die SVP-Initiative gegen eine «10-Millionen-Schweiz» will, dass die ständige Wohnbevölkerung bis 2050 unter dieser Marke bleibt. Doch wächst die Schweiz in den kommenden Jahrzehnten überhaupt noch? Das Szenario, dass die Bevölkerung nach 2040 weiter stark zunimmt, sei eher unwahrscheinlich, sagt Lukas Rühl im [«Echo der Zeit»](#). Er rechnet damit, dass es um die knapper werdenden Arbeitskräfte in Europa einen intensiven Wettbewerb geben wird.

**Gesundheitskosten:** Die Krankenkassenprämien steigen weiter. Seit 2014 sind die Prämien schweizweit um 26% gestiegen, erklärt Marco Salvi gegenüber dem [«Corriere del Ticino»](#). Haupttreiber seien nicht höhere Preise, sondern ein wachsender Leistungsbezug.

**Nachhaltigkeitsberichterstattung:** Die Industrie- und Handelskammer Thurgau hat in ihrem [Magazin](#) die Avenir-Suisse-Studie [«Nachhaltig\\_mehr Bürokratie»](#) aufgenommen. Der Bundesrat will die umfangreiche EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung übernehmen. Laut unseren Berechnungen würde das zu Kosten von bis zu 1,7 Milliarden Franken pro Jahr für Schweizer Unternehmen führen.

**Landwirtschaft:** Die Schweizer Weinbranche steckt trotz guter Ernteaussichten in einer Krise. Obwohl Bundesrat und ausgebildeter Winzer Guy Parmelin in der Vergangenheit die Forderung nach Importbeschränkungen stets abgelehnt hatte, will er diese nun prüfen. Die [«NZZ am Sonntag»](#) schreibt in diesem Zusammenhang von einem «Parmelin-Effekt» und verweist auf die Avenir-Suisse-Publikation [«Weiterhin wachsende Kosten der Landwirtschaft»](#).

**Überschüsse umverteilen:** Überschüsse der Stadt Luzern sollen künftig pro Kopf zurückstattet werden, schlägt die lokale SP vor. Für 2025 würde demnach jeder Luzerner 720 Franken erhalten, unabhängig von Einkommen oder Steuerpflicht, berichtet das Onlineportal [«zentralplus»](#). Dass die bei gewissen Kantonen und Städten regelmässig anfallenden Überschüsse Begehrlichkeiten wecken können, hat auch Avenir Suisse bereits beschäftigt. Daher wird im Artikel auf unsere Studie [«Budgetierung\\_ausser Rand und Band»](#) verwiesen. Darin schlagen wir neben regulären Steuer senkungen auch vor, die zu viel eingenommenen Steuern auf der definitiven Steuerrechnung wieder abzuziehen – allerdings in Form einer prozentualen Rückerstattung und nicht pauschal, wie die SP Luzern fordert. Hier finden Sie unser [Q&A zum Thema «Steuerrückvergütungen»](#).

**Subventionen:** Im [«Schweizer Bauer»](#) greift Oliver Nussli, CEO der Schweizer Zucker AG, auf den Avenir-Suisse-Blogbeitrag [«Vom subventionierten Zuckerguss»](#) zurück. In den letzten 30 Jahren ist demnach der Zuckerkonsum in der Schweiz um 30% gesunken. Dort schreiben wir auch, dass der Bund widersprüchlich agiert: Mit Präventionskampagnen will er den Konsum weiter senken, gleichzeitig subventioniert er die Zuckerproduktion mit 33 Millionen Franken pro Jahr.

**Freiheitsindex:** Im [Podcast der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz](#) (IHZ) sprechen Adrian Derungs (Direktor) und Yves Spühler (Leiter Wirtschaftspolitik und Ökonomie) über den [Avenir-Suisse-Freiheitsindex](#). Die Zentralschweizer Kantone schneiden bei den wirtschaftlichen Freiheiten gut ab, belegen bei den gesellschaftlichen Freiheiten jedoch hintere Plätze.

**Newsletter weitergeleitet?** Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

**Wer wir sind?** Avenir Suisse erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

## Unsere aktuellen Publikationen



## Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Puls 5 | Giessereistrasse 18, CH-8005 Zürich, [avenir-suisse.ch](#)

Über uns

Datenschutzerklärung

Warum Sie diesen Newsletter bekommen

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [media@avenir-suisse.ch](#) Ihrem Adressbuch hinzu.

[Abonnement verwalten](#)